



An de Eck steiht'n Jung mit'n Tüdelband



1. An de Eck steiht'n Jung mit'n Tü-del-band in de an-ner Hand'n Bod-der-brood mit



Kees, wenn he blots nich mit de Been in 'n Tü-del kümmt un dor



liggt he ok all lang op de Nees un he ras-selt mit 'n Das-sel op 'n



Kant-steen Un he bitt sick ganz ge-heu-rig op de Tung, as he



op-steiht, seggt he: „Hett nich weeh doon! Dat is 'n Klacks för so'n Ham-bur-ger



Jung". Jo, jo, jo, klaun, klaun, Äp-pel wüllt wi klaun, ruck zuck ö - vern



Zaun ein je - den a - ber kann dat nich, denn er muss aus Ham-burg sein.



An de Eck steiht 'n Jung mit 'n Tüdelband

2. An de Eck steiht 'n Deern mit 'n Eierkorf
in de annen Hand 'n groote Buddel Rum
Wenn se blots nich mit de Eier op dat Plaaster sleit
un door seggt dat ok all lang „bum bum“.
Un se smitt de Eiers un den Rum tosomen
un se seggt „so'n Eiergrog den hebb ik geern“
as se opsteiht, seggt se: „Hett nich weeh doon,
Isch a 'n Klacks för so'n Hamburger Deern.“
Jo, jo, jo, klaun, klaun, Äppel wüllt wi klaun,
Ruck zuck övern Zaun,
Eine jede aber kann dat nich,
denn sie muss aus Hamburg sein.

